

Inhalt

Einleitung	VII
<i>Peter Brandes, Krzysztof Tkaczyk</i>	
1. Tier, Gott, Künstler. Rilkes <i>Der Panther</i> auf Polnisch	1
<i>Andrzej Kopacki</i>	
2. Wie werden Ideen zu Literatur? Stefan Zweigs Werben für den „europäischen Gedanken“ und seine <i>Schachnovelle</i>	9
<i>Anna Wołkowicz</i>	
3. Die NS-Wirklichkeit in Sprache übertragen: Arthur Ernst Rutras antinazistischer Journalismus und Victor Klemperers <i>LTI</i>	25
<i>Tadeusz Skwara</i>	
4. In einer „Gastsprache erzählen“. Holocaustliteratur als Übersetzung	39
<i>Magdalena Daroch</i>	
5. Den Ungerächteten und Gerechten gerecht werden. Modernes Theater als Medium der Vermittlung (Tabori, Franzobel, Palmetshofer)	49
<i>Krzysztof Tkaczyk</i>	
6. Übertragung von Autor*innenfiguren: „Unser Grass“ und Jelinek als „die Frau mit der Axt“ in Polen	63
<i>Agnieszka Jezierska-Wiśniewska</i>	
7. Das Selbst in der Selbstübersetzung und in der Übersetzungspraxis	81
<i>Bożena Chotuj</i>	
8. Übersetzung als Grenze – Übersetzung als Brücke: Transnationale Erinnerungs-Konstellationen als alternative Gedächtnis-Entwürfe bei Nino Haratischwili und Hans Christoph Buch	93
<i>Stefanie Köhler</i>	

9.	<i>Kocham cię, Lilith (Ich liebe dich, Lilith)</i> . Ein Versuch über Formübertragung	107
	Kamilla Najdek	
10.	Das „Übersetzungsetriebe“ der Literatur. Zur Poetik der Übersetzung in Christoph Ransmayrs <i>Cox oder Der Lauf der Zeit</i>	117
	Peter Brandes	
11.	Theatrale Spielformen des Un-Übersetzbaren (<i>All the good</i> , Needcompany 2019)	133
	Julia Prager	
12.	„Shabbat Shalom Doiçland! Wir haben keine Lust mehr“. Desintegration, jüdisch-muslimische Leitkultur und radikale Diversität nach Max Czollek – Essays, Lyrik, mediale Inszenierung und kritische Praxis	151
	Jara Schmidt	
	Autorinnen und Autoren	167